
Kirche im hr

- [SENDUNGEN](#)
- [AUTOREN/AUTORINNEN](#)
- [AKTUELLES](#)
- [ÜBER UNS](#)
- [KONTAKT](#)
- [SEARCH](#)

[Startseite](#) > [Sendungen](#) > [2022](#) > [hr1_Zuspruch](#) > [05](#) > 20 Der Sinn des Lebens

20.05.2022 um 05:20 Uhr



Ein Beitrag von
Simone Twents,
Katholische Dezernetin für
Glaubenskommunikation und Pastorale
Innovation, Fulda

Beitrag teilen:

Beitrag ausdrucken:

Beitrag downloaden:

Beitrag anhören:



Der Sinn des Lebens

Ich habe über eine Studie aus der Hirnforschung gelesen, die die These widerlegt, dass der Mensch nur egoistisch und zu seinem Vorteil handeln würde. Das finde ich interessant. Denn der Eindruck des Menschen, der zu seinem Vorteil handelt, legt sich ja oft nahe.

Ein Freund von mir z. B. hat lange bei der Sparkasse gearbeitet und wenn da wieder Weltspartag gewesen war ... Danach ist er immer an der Menschheit verzweifelt. Sie kennen das vielleicht auch noch: Grapschen, drängeln, haben wollen, noch Tüten dafür verlangen und das für Krempel, von dem man bis gestern gar nicht wusste, dass man ihn braucht.

Andere glücklich machen und Liebe

schenken, das macht mir Spaß

Da kann man schon mal auf die Idee kommen, dass der Mensch egoistisch und zu seinem eigenen Vorteil angelegt ist. Die jüngere Hirnforschung hat aber diese These widerlegt. So schreibt es der bekannte Wissenschaftsautor Stefan Klein in seinem Buch "Der Sinn des Lebens". Nach seiner Forschung ist der Mensch darauf angelegt, in Gruppen zu leben und zu kooperieren. Sonst könnte er nicht überleben. Etwas für andere zu tun, kann im Gehirn ähnliche Auswirkungen haben wie eine Tafel Schokolade oder ein Kuss. Es schüttet Glück aus. Es ist einfach schön. Dafür möchte man da sein.

Das trifft sich mit Überzeugungen aus der kirchlichen Lehre, die sagt, dass der Mensch nicht nur um seiner selbst willen da ist, sondern dass er seine Erfüllung darin findet, sich zu verschenken - aus Liebe.

Ich finde, das ist ein interessantes Paradox mit einem wunderschönen Sinn: Einerseits bin ich um meiner selbst willen geschaffen. Niemand darf mich benutzen oder "verzwecken". Ich bin für mich da und das genügt. Ich kann mich entfalten.

Gleichzeitig gibt es mir Glück und Sinn, für andere da zu sein. Mich zu verschenken, etwas zu geben, anderen Gutes zu tun. Dabei kann ich über mich selbst hinauswachsen; kann meine eigenen Grenzen sprengen und überwinden. Also ich finde, das sind doch richtig gute Nachrichten!

WEITERE THEMEN

Das könnte Sie auch
interessieren



26.04.2024hr2 ZUSPRUCHZarte Teetasse, kein
Kaffeepottvon Dr. Christine Lungershausen zur Sendung



25.04.2024hr4 ÜBRIGENS **Vom guten Ton** von Patrick
Smithzur Sendung



25.04.2024hr2 ZUSPRUCH **Alles in Liebe tun?** von Dr.
Christine Lungershausenzur Sendung



24.04.2024hr1 ZUSPRUCH **Milde Worte sind wie
Honig** von Dr. Peter Kristenzur Sendung

- PRESSE
- IMPRESSUM
- DATENSCHUTZ

Copyright © 2024

- Facebook
- RSS